Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 37. Görlitz, den 10ten Mai **1837.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 3. Mai. Se. Majestät der König haben den bisherigen Friedensrichter Birnfeld zu Prüm zum Landgerichtsrath zu ernennen geruht.

Berlin, den 5. Mai. Se. Majestät der König haben dem Prediger André zu Priemhausen den rothen Adlerorden vierter Classe und dem evangelischen Schullehrer Gerhard Heller zu Mülheim an der Ruhr das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben geruht, den Criminalrichter Thiel zu Posen zum Criminalrath zu ernennen. — Die Hauptverwaltung der Staatsschulden hat bekannt gemacht, daß die Staatsschuldscheine, welche nach den Bestimmungen der allerhöchsten Cabinetsordre vom 5. December v. J. deponirt werden sollten, verwahrlich bei ihr niedergelegt und außer Cours gesetzt worden sind; es soll nunmehr, und zwar vom 8. Mai d. J. ab, mit der Ausgabe auch von Cassenanweisungen zu Einhundert Thalern vorgegangen werden.

Der Kreis-Justizrath Schmerbauch zu Calau hat die Verwaltung des Patrimonialgerichts Greifsenhayn niedergelegt und es ist solche anderweit dem Referendarius Starke übertragen worden.

Der Lieutenant Wittmeyer ist als Kreis-Secretair des Hoyerswerdaer Kreises angestellt worden.

In der Kirchgemeinde Rengersdorf, Rothenburger Kreises, hat ein Ungenannter einen August-d'or zur Wiederherstellung des schadhaft gewordenen Abputzes am dasigen Pfarrhause geschenkt.

Im Laubaner Kreise sind in der Zeit vom 23. bis zum 29. April 5 Diebstähle verübt worden, und zwar bei dem Gärtner Gottlieb Ullrich in Ober-Lichtenau, bei dem Häusler Gottlob Brückner in Alt-Seidenberg, bei dem Häusler Johann Carl Kluge in Nieder-Linda, bei dem Häusler August Weise in Geibsdorf, bei dem Freigärtner Johann Gottlieb Schönbrunn in Zwecka.

Dem Gedingehalbhüfner Joachim zu Nieder-Seiffersdorf, Rothenburger Kreises, und dem Kleinhäusler Pohlan zu Klein-Radisch, desselben Kreises, sind verschiedene Sachen, zusammen im Werthe von 15 Thlrn. 18 Sgr., gestohlen worden.

Aus Tilsit schreibt man unterm 26. April: Das große Unglück, von welchem unsere Niederung im Jahre 1829 betroffen wurde, hat sich am 15. d. M. erneuert. Mehr als 100 Ortschaften sind durch 16 gleichzeitige Dammbrüche urplötzlich auf eine Höhe von 5 — 10 Fuß unter Wasser gesetzt, mehr als 80 Gebäude von den Fluthen weggerissen! Zwanzig Menschen verloren ihr Leben, und eine Menge Rindvieh, Schaafe und Schweine sind im Wasser umgekommen. Die Masse der ertrunkenen Hausthiere, der verdorbenen Vorräthe, der ruinirten Gebäude und des versandeten Landes hat unabsehbares Elend auf Jahre hinaus über diesen sonst so glücklichen Landstrich gebracht.

Miscellen.

St. Petersburg, den 26. April. Se. Majestät der Kaiser haben außer dem, was von verschiedenen Orten zu Allerhöchstihrer Kenntniß gelangt ist, auch Selbst zu bemerken geruht, daß viele Civilbeamte, vornehmlich außerhalb der Residenz sich erlauben, Schnurbärte zu tragen und sich die Bärte nach der Weise der Juden, oder aus Nachäffung französischer Moden sich nicht zu rasiren. Allerhöchstdieselben haben solches unschicklich befunden und in Folge dessen allen Civil-Chefs befohlen, streng darauf zu sehen, daß ihre Untergebene weder solche Bärte, noch Schnurrbärte tragen, den letztere gehören blos zur Militair-Uniform.

Die Petersburger Stutzer tragen jetzt Ketten aus kleinen von einem gewissen Junitzin verfertigten Vorhangschlössern, die sehr hübsch aussehen und sehr leicht sind, indem 60 dieser Schlösserchen nicht mehr als ein Loth wiegen.

Ueber die gegenwärtigen schlechten Zeiten und ihre wahren Ursachen.

(Fortsetzung.)

Preiswürdig ist unsere Regierung um der Gleichheit der Gesetze, um der Freiheit willen, die Jeder hat. Jedem stehen alle Verhältnisse des Staats offen; Jeder kann zu den höchsten Ehrenstellen, zu den höchsten Würden, zum höchsten Glück gelangen. Und es kann es nicht nur Jeder, sondern er wird von Jugend auf durch die vorzügliche Einrichtung der Schulen sogar von der Gesetzgebung liebend darauf hingeführt!! Alle die daher über die Gesetzgebung, über die Gewerbefreiheit klagen, beweisen außer ihrer Engherzigkeit, daß sie weder die Gesetzgebung verstehen, noch die unschätzbare Wohlthat der Gewerbefreiheit zu würdigen wissen, und den Mißbrauch, den Viele mit dieser Wohlthat machen, dem Wohlthäter zur Last legen. — Wäre Jeder bemüht, sich so weit zu bilden, so vollkommen zu machen, daß er in seinen Verhältnissen als Bürger allen Anforderungen genügen, als Meister allen Arbeiten vorstehen könnte, so würde Jeder zu arbeiten, Jeder zu leben haben, und Jeder würde die Wohlthat fühlen, die die Gewerbefreiheit über die Völker ausgegossen hat. Statt sich aber dieses Glück zu erringen durch Sammeln der nöthigen Keuntnisse, denken die Meisten nur ans Vergnügen, ans Müssiggehen und ans Essen und Trinken. Mit dem Bürger- und Meisterbriefe wähnt Jeder fertig zu seyn, und bedenkt nicht, daß die Concurrenz ein fortwährendes Lernen und Fortschreiten bedingt und nöthig macht. Gegenwärtig wird eigentlich Keiner mehr Meister, sondern bleibt sein ganzes Leben lang fortwährend ein Lernender, weil die ganze Welt so rasch fortschreitet, daß er kaum folgen, vielweniger ihr voraus gehen kann. Aber nur derjenige wird wohlhabend und glücklich werden, der stets über sein Fach nachdenkt, und sich und seine Arbeit zu vervollkommnen sucht. Einem solchen wird die Gewerbefreiheit nützen, nicht schaden; ein solcher wird zu Ehren, Ansehen und Wohlhabenheit gelangen und nicht seinen Mitbürgern zur Last fallen; ein solcher wird die Gesetzgebung preisen und nicht anklagen.

Als die wahren Ursachen zu den gegenwärtigen schlechten Zeiten erscheinen demnach folgende:

1) Vergnügungssucht. Diese zeigt sich zunächst in der Tanzwuth. Redouten und Bälle aller Art jagen sich Tag für Tag. In einer einzigen Woche 43 öffentliche Tanzvergnügen, wobei wirkliche Orchester musikalisch thätig sind, und wenigstens eben so viel sogenannte Privatbälle in öffentlichen Häusern, wobei nach einzelnen Instrumenten getanzt wird — dieses Factum allein giebt einen Maaßstab, wie sehr die Vergnügungssucht eingerissen ist! Früher gab es ein einziges Ballhaus in Breslau, in der Neustadt, wo heute auf der breiten Straßr das Haus Nr. 35 steht.

Ich finde aber beim sorgfältigsten Suchen in der Chronik durchaus nicht, daß dort in einer Woche 43, oder im Verhältniß zur damaligen Volkszahl, 28 öffentliche Bälle wären gehalten worden. Vielmehr ersehe ich, daß dies Haus von den ächten Altbürgern mit sehr zweideutigen Augen angesehen und für nicht viel mehr, als ein Lotterhaus gehalten wurde. Die gewöhnlichen Besucher dieses Hauses waren aus einer Einwohnerklasse, die man für nicht sehr respectabel hielt. Heute läuft Alles in die Tanzhäuser, und die Bürgersfrau genirt sich nicht, mit der Buhldirne an einem Tische zusammenzusitzen, der Meister nimmt sichs nicht übel, mit dem Freudenmädchen den Abend zu vertanzen! Nicht genug, daß so viele öffentliche Tanzvergnügungen statt finden: die Tanzwuth schafft noch viel mehr sogenannte geschlossene Bälle. Da werden Kutscher-, Köche-, Bedienten-, Gesellen-, Schützen-, Grenadier- und weiß Gott welche andere Bälle veranstaltet, und an einem einzigen solchen Ballabende verschwendet heute die Enkeltochter mehr, als die Großmutter während eines ganzen Monats zur Erhaltung der Familie bedurfte. Die Schleußerinnen, die Köchinnen vertanzen ihre Zeit, ihr Lohn, ihre Ehre und nicht selten das Hemde vom Leibe — und wenn Alles fort ist, gehts ans Betrügen, Stehlen und Buhlen: die Tanzlust muß gebüßt werden! Früher rechnete sichs auch das ärmste Mädchen zur Schande, bei der Verheirathung nicht die nothwendige Ausstattung dem Manne mitzubringen; — man frage heute unsere Tanzgritten, was die, außer einem siechen Körper, dem Manne mitbringen, und wann die an eine Ausstattung denken?

(Fortsetzung folgt.)

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Johann George Jacobi, B., Schwarz- und Schönfärber, auch Mangler allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Israel, Sohn, geb. d. 16., get. den 30. April, Emil Gerhard. — Hrn. Carl Friedr. Krause, B. und Fabrikbes. allh., und Frn. Amalie Therese geb. Hartmann, Tochter, geb. d. 10., get. den 30. April, Marie Louide. — Mstr. Tobias Gottfr. Würfel, B., Zeug- und Leinweber allh., u. Frn. Frieder. Amalie geb. Gregorius, Tochter, geb. den 19., get. den 30. April, Marie Emma Alwine. — Adolph Gustav Kälke, Schneidergef. allh., und Frn. Therese geb. Nachtigall, Sohn, geb. den 24., get. den 30. April, Emil Otto. — Carl Gottlieb Mühle, Maurergef. allhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Seglitz, Tochter, geb. den 17., get. den 30. Apr. Minna Auguste Pauline. — Hrn. James Ludwig Schmidt, B., Kauf- u. Handelsm., auch Würz- u. Seidenkrämer allh., u. Frn. Emilie Auguste Amal. geb. Krakau, Tochter, geb. den 12., get. den 30. April, Anna Emilie. — Mstr. Friedrich Wilhelm Grundmann, B. und Tuchm. allh., und Frn. Fried. Christiane geb. Krause, Tochter, geb. den 19. April, get. den 4. Mai, Marie Friedericke Sophie. — Carl Heinrich Lischke, Inw. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Stein, Zwillinge, geb. den 3., get. den 4. Mai, Johanne Christiane und Carl Heinrich. — Marie Ros. geb. Knobloch unehel. Tochter, geb. d. 24. Apr., get. den 4. Mai, Charlotte Pauline. — Hrn. Julius Wilh. Adolph Uttech, Kön. Pr. Justiz-Commissar und Notar. publ. allh., und Frn. Rosalie Marie Wilhelmine geb. Krause, Tochter, geb. den 15. April, get. den 6. Mai, Anna Amalie. — Christ. Dor. Gotth. geb Müller unehel. Tochter, geb. den 4., get. den 6. Mai, Mathilde Agnes. — Mstr. Samuel Moritz Schulze, B., Zeug- und Leinweber allh., und Frn. Ros. Wilh. geb. Richter, Sohn, todtgeb. den 28. April. — Joh. Georg Grasse, Inw. allh., u. Frn. Marie Ros. geb. Hammer, Tochter, todtgeb. d. 3. Mai.

Getraut. Joh. Carl Traug. Rohnfeldt, Tuchscheergef. allh., und Amalie Auguste Brix, Johann Traug Brix's, Tuchmachergef. allh., ehel. ältesteTochter, getr. den 30. April. — Hr. Carl Glieb Erbe, B., Gold-, Silber-, Seidenknopf- und Crepin-Arbeiter in Bernstadt, u. Jgfr. Christ. Gottholde Wandelt, Mstr. Joh. Benj. Wandelts, B. und Tuchfabrikant. allh, ehel. ält. Tochter, getr. den 30. April. — Joh. Gottlob Erbe, B. und Hausbes. allh., und Jgfr. Joh. Dor. geb. Geisler, anjetzt Mstr. Joh. Seifferts, B. und Fleischhauers in Greiffenberg, Pflegetochter, getr. den 1. Mai. — Hr. Jacob Friedr. Wilhelm Schulze, Privatsecretair allh., und Jgfr. Christiane Frieder. Kurtzel, Mstr. Siegmund Friedr. Kurtzels, B. und Schuhm. in Marklissa, ehel. älteste Tochter, getr. den 1. Mai in Hennersdorf. — Carl Ernst Reiß-

mann, B. und Tuchmachergef. allh., und Igfr. Christ. Gottliebe Henschke, Mstr. Joh. Sam. Henschkes, B. und Schuhm. allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 2. Mai. — Mstr. Joh. Carl Förster, B. u. Sattler allh., und Igfr. Marie Margarethe Auguste Weider, Mstr. Carl Aug. Weiders, B. und Tischlers allhier, ehel. zweite Tochter, getr. den 2. Mai.

Gestorben. Frau Christ. Elisab. Berchtig geb. Grohmann, weil. Christian Berchtigs, B. und Victualienhändlers allh., Wittwe, gest. den 2. Mai, alt 75 J. 1 M. 27 T. — Hr. Carl Gottlieb Flössel, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Nieder-Bellmannsdorf, auch Rathsherr und Stadtgartenbes. allh., gest. den 30. April, alt 49 J. 11 M. 5 T. — Johann Georg Balzer, B. und Hausbes. allh., gest. den 29. April, alt 44 J. 4 M. 28 T. — Hr. Friedr. Wilh. Höhne, B. und Coffetier allh., gest. den 29. April, alt 43 J. 3 M. 26 T. — Fr. Frieder. Auguste Haußdörfer geb. Schröder, weil. Hrn. Christ. Ernst Haußdörfers, Administrators beim Kön. Pr. Postamte in Bunzlau, Wittwe, gest. den 3. Mai, alt 40 J. 4 M. 27 Tage.
